

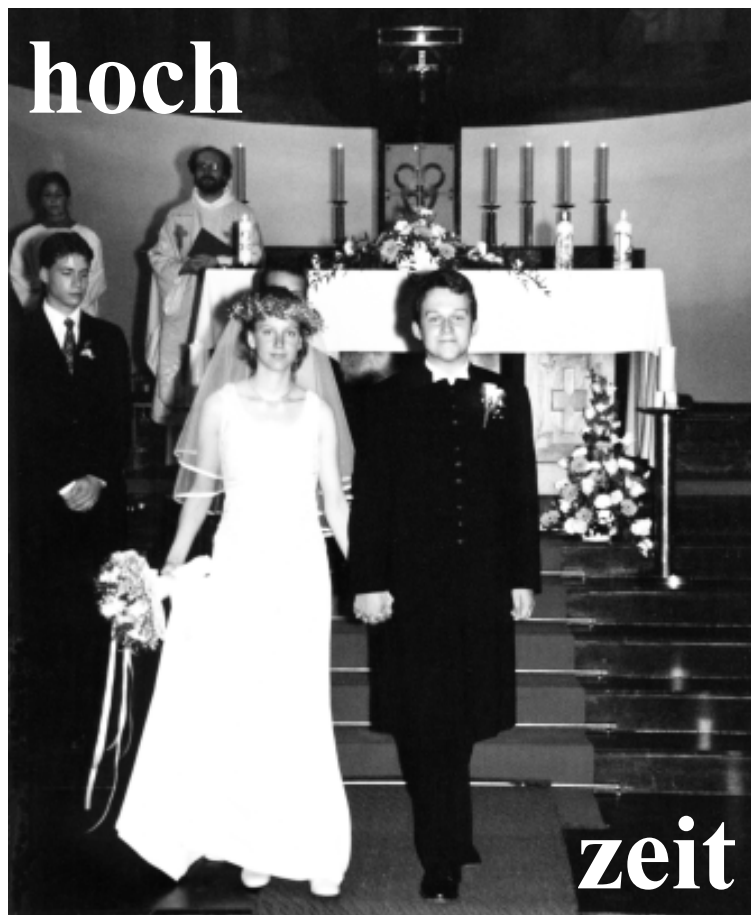
NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 3 / 2000

Herbst



EDITORIAL

Trauung

Die wenigsten von uns werden in diesem Sommer nicht Gast an so mancher Hochzeitsfeier gewesen sein, so sie nicht sogar selbst ihre Partnerschaft kirchlich „legalisiert“. Demgegenüber stehen regelmäßige Kurzmeldungen in den Medien über neue Rekordzahlen an Scheidungen, alleinerziehenden Müttern und Scheidungskindern. Wohin geht der Trend? Warum gilt die „weiße“ Heirat im „Schoß der Kirche“ noch immer als Fixpunkt im Leben von Herrn und Frau Österreicher, wo doch offensichtlich der Bund immer seltener für's ganze Leben geschlossen wird?

Man kann es von zwei Seiten sehen. Die negative: Katholizismus in Österreich hat seinen Stellenwert als gesellschaftlich relevante Kraft nur in Einzelbereichen als nostalgisch-verklärte Institution

bewahrt. Eben bei Anlässen wie Hochzeit, Firmung oder Tauffeiern. Man genießt das Äußere, ohne sich wirklich um die Inhalte zu kümmern.

Oder man versucht die positive Seite zu betonen: Noch immer zählt der Akt des gemeinsamen Gangs zum Altar und des Gelöbnisses vor einer höchsten Instanz als Manifestation tiefer Zuneigung zu seinem Partner, als ernstgemeinter Versuch, ausschließlich dieser Partnerschaft einen Stellenwert zuzuordnen, den keine andere haben soll.

Zweiteres ist nicht unwahrscheinlich. Denn gerade in Zeiten des augenscheinlich abnehmenden

Bekenntnisses zum Christentum im Allgemeinen und der röm.-kath. Kirche im Speziellen hebt dieser Schritt – das „Ja, ich will“ – das Besondere an DIESER Beziehung umso deutlicher hervor.

Daher sollten wir uns über jede kirchliche Trauung freuen und nicht über die Wahrscheinlichkeit nachdenken, mit der dem Brautpaar ein vorzeitiges Ende der Gemeinsamkeit vorhersagt werden soll. Solange dieses Sakrament auch nach außen jene Kraft ausstrahlt, die es durch jede Trauung neu erfährt, solange wird es dazu beitragen, unseren Glauben im täglichen Leben zu stärken.

Michael Adler

Meine Eltern sind in Pension.

Auf ihren Besuch freut sich die 4. Generation:

ROMANA COMPOSTELLA

*Solinger Stahlwaren * Schleiferei-Werkstatt*

*Glas * Porzellan * Geschenkartikel*

FAVORITENSTRASSE 100
1100 WIEN

KEINE FILIALEN
TEL / FAX 604 21 72

„Bis dass der Tod euch scheidet ...“

Mit Bewunderung schaue ich immer auf ältere Eheleute, die jetzt in den Sommermonaten im Park sitzen oder spazieren gehen. Die gebeugte Dame ist meiner Schätzung nach bestimmt schon 80 Jahre, ihr Mann geht mit einem Stock und ist teilweise blind. Ich weiß nicht, wo sie wohnen, zu Hause oder im Altersheim; ich weiß nicht, ob sie glücklich sind; ich weiß auch nicht, ob sie mit Kindern und Enkelkindern Kontakt haben; ich weiß nur eines: Alles hat mit einer Hochzeit begonnen.

Ich habe schon an verschiedenen Hochzeiten teilgenommen. Eine Hochzeit, vor dem Traualtar begonnen, hat genau drei Tage gedauert. Ein anderes Mal war ich als Gast bei einer standesamtlichen Hochzeit dabei, die mit Kaffee und Kuchen gefeiert wurde. Vor zwei Jahren war die ökumenische Trauung meines Neffen in München, die in einer evangelischen Kirche stattgefunden hat. Der junge evangelische Pfarrer hat

mir die Zeremonie in seiner Kirche überlassen und er selbst war Mitzelebrant. Nicht erst einmal fanden Hochzeit und Taufe gleichzeitig statt, manchmal haben die Kinder die Ringe



zum Altar getragen, wo die Eltern das Sakrament der Ehe feierlich empfangen wollten.

Am Anfang meines Priesterlebens war ich immer stolz, wenn ich eine Ehe gesegnet habe und habe geglaubt, dass diese Ehen so lange dauern werden, bis dass der Tod sie scheidet.

Kurze Zeit habe ich mich getäuscht.

Die beiden, die mit einer Riesenhochzeit begonnen haben, waren schnell wieder geschieden.

Vor zwei Jahren habe ich mit vier anderen Priestern ein große Trauung gehalten. Die Flitterwochen gingen in die Karibik und zu unserer Enttäuschung war die Ehe nach drei Monaten geschieden.

Bei der Eheschließung sind nur die Eheleute wichtig, die zueinander JA sagen. In den christlichen Ländern ist es Tradition, dass die Brautleute sich dieses JA-Wort in der Öffentlichkeit vor einem Priester, vor den Zeugen, Familienangehörigen und Freunden geben.

Im Geheimnis unseres Glaubens kommt zu den zwei Vermählten noch ein Dritter dazu – Jesus Christus – der diese Liebe bestätigt, stärkt und trägt.

Allen Eheleuten wünsche ich von ganzem Herzen, dass die Liebe von Jesus Christus ihre Liebe begleiten möge.

Ihr Pfarrer

P. Edward Daniel SAC

Im GESPRÄCH



Dr. Bernhard Mucha

Herr Dechant, als Pfarrer Ihrer Pfarrei Gramatneusiedl waren Sie gewiss oft Zeuge des Jawortes von Brautleuten. Sie sind darüber hinaus Familienseelsorger. Waren Sie in dieser Eigenschaft öfter mit dem Thema „Hochzeit“ befasst?

Als Diözesanfamilienseelsorger bin ich geistlicher Assistent des Katholischen Familienwerkes der Erzdiözese. Dieses hat als Schwerpunktgebiet die Ehevorbereitung und ist so mit Hochzeit und Hochzeitsvorbereitung unmit-

telbar befasst. Alle diözesanen Kurse und die Referentenausbildung werden vom Familienwerk organisiert.

Ist die kirchliche Eheschließung ein Auslaufmodell?

Wenn man rein auf die Zahlen schaut, könnte man sagen „Ja“. Es gibt aber auch andere Beobachtungen. Es gibt eine Entwicklung, die man noch nicht als Trend bezeichnen kann, dass Paare aus tieferer Überzeugung und weniger aus Tradition kirchlich heiraten. Die kirchliche Eheschließung, wie wir Katholiken sie uns vorstellen, als Beginn des Lebens aus dem Ehesakrament, ist alles andere als ein Auslaufmodell. Sie ist Grundlage kirchlichen Lebens und einer christlichen Kultur, die immer Aktualität besitzen wird.

Warum heiratet man im Jahr 2000 kirchlich?

Da ist sicherlich noch die Tradition. Da ist auch der

besonders festliche Rahmen. Da ist aber auch eine ganz starke Sehnsucht, dass der Bund, der eben geschlossen wird, auch gesegnet sein soll. Praktisch alle Leute, die kirchlich heiraten, wollen, dass ihre Beziehung von Dauer ist!

Die Kirche ist heute die einzige Einrichtung, die systematisch auf die Ehe vorbereitet. Welche Hilfen bietet sie aber an, dass die Partnerschaft auf Dauer gelingt?

Die einfachsten Hilfen, die die Kirche anbietet, sind die pfarrlichen Familienrunden. Dort kommen Eheleute zusammen und machen das Ehe- und Familienleben zum Thema ihres Gesprächs. Es gibt aber auch eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen über Ehe und Familienkultur, vom Gespräch über Sexualität, über den Konflikt, bis zum religiösen Leben ist da alles möglich. Das Bildungswerk, die „Beziehungstankstelle“ und die Angebote verschiedener Bewegungen, besonders

der Schönstattbewegung und von Marriage Encounter bieten entsprechende Veranstaltungen und Referenten an.

Besonders hinzuweisen ist auch auf die Familienberatungsstellen, wo ausgebildete Eheberater oder Familientherapeuten auch für persönliche und partnerschaftliche Beratungen zur Verfügung stehen.

Laut „Statistik Österreich“ wurden im vergangenen Jahr rund 40 von 100 Ehen geschieden. Wie sehen Sie das Problem der Wiederverheiratung?

Auch die Statistik kann man aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Es sind nämlich 2/3 aller Ehen, die bis zum Lebensende eines Partners zusammenbleiben. Das ist doch eine beachtliche Zahl (es sind nicht 60, wie man aus obiger Zahl schließen könnte, sondern 67%!, da ja in der anderen Statistik eben auch schon Zweit- und Drittehen mitgerechnet werden). Meiner Ansicht nach ist das gesellschaftliche Problem die

Scheidung, nicht die Wiederverheiratung. Die Scheidung bringt viele Dinge durcheinander. Dort geschehen auch die meisten Verletzungen und Schulerfahrungen. Aus moralischer Sicht muss dort angesetzt werden: Vielleicht eine Versöhnung herbeigeführt, zumindest Schuld und Verletzungen aufgearbeitet werden. Aus kirchenrechtlicher Sicht ist das jedoch anders. Mit der Wiederverheiratung wird der Bruch des Ehesakramentes offenkundig. Das bringt betroffene Gläubige manchmal in schwere Gewissensnöte. Die Verletzung eines Sakramentes macht grundsätzlich den Empfang anderer Sakramente unmöglich, was zu meist der Lebenssituation und dem Empfinden im Einzelfall nicht entspricht. Das Gespräch mit dem Seelsorger wird in der Regel sinnvoll sein. Vielleicht ist auch eine Annullierung der ersten Ehe zu prüfen. Es kann auch eine psychologische Entlastung sein, zu wissen, dass bei der ersten

Ehe irgendetwas nicht vollkommen gestimmt hat.

Was hat sie bei Trauungen bisher am meisten bewegt?

Ich stehe gerne einer Hochzeitsfeier vor und segne gerne das Ehesakrament, das zwei Personen einander spenden. Ich selber bin oft berührt, wie die Menschen doch merken, dass angesichts einer Hochzeit unser Leben in eine höhere Welt hineinragt. Da leuchtet plötzlich das Licht der Liebe auf, wie wir es im Alltag oft vergessen. Man könnte auch sagen: Da geht der Himmel über uns auf. Gott, der die Liebe ist, berührt vor unseren Augen zwei Menschen und zwar gerade durch die gegenseitige Liebe und er berührt durch das oft vor Freude strahlende Brautpaar jeden, der an diesem Fest teilnimmt.

Wir danken für das Gespräch.

Franz Köck

Angebote zum guten Gelingen einer ehelichen Partnerschaft

Im „Gespräch“ hat Familienseelsorger Dr. Mucha einige Angebote genannt, die im folgenden aus pfarrlicher Sicht näher beschrieben werden. Wir laden sehr herzlich ein, von diesen Möglichkeiten, die wirklich allen offen stehen, Gebrauch zu machen.

„Pfarrliche Familienrunden“

Familienrunde IV, (jüngere Ehepaare), Auskunft: Elisabeth und Paul Leidinger, Tel.: 603 21 35, Elisabeth und Günter Peklo, Tel.: 545 59 00
Familienrunde II, Auskunft: Elisabeth und Alois Krebs, Tel.: 602 62 83
Familienrunde I, Auskunft: Hans Klein, Tel.: 641 88 46

„Ich und Du – Beziehungstankstelle“

monatliche Abende (jeweils Montag), zu bestimmten Partnerschaftsthemen, Ungargasse 3, Tel.: 515 52/3328, Übersichtsblätter liegen am Schriftenstand der Kirche auf.

„Schönstatt – Familienbewegung“

Ort der Veranstaltungen: Schönstatt am Kahlenberg, Auskunft: Familie Fellhofer, Tel.: 22 71 57

„Marriage Encounter“

Auskunft: Gitti und Werner Marik, Tel.: 911 23 72

„Familienberatungsstelle“

(Pfarnähe)
Sonnwendgasse 22, Mi 18 – 20 Uhr und nach Vereinbarung.
Terminvereinbarung während der Beratungszeiten, Tel.: 604 24 51



Blumen Edith

Zur Hochzeit den Brautstrauß,
für den Altar ein Gesteck,
die Kirche geschmückt,
die Hochzeit geglückt.
Zur Trauer ein Kranz,
zur Erinnerung ein Bukett,
dann tut es im Herzen beim
Abschied nicht so weh.
Zu jedem Anlass ein schöner Strauß,
kommen Sie in
Edith's Blumenhaus.
Quellenstrasse 203
Tel+Fax 604 3938

Im Blitzlicht

Christine Steeg



Beruf: lange Zeit Hausfrau, seit kurzem wieder berufstätig als Ordinationshilfe

Familie: seit 25 Jahren mit Günther verheiratet - Silberhochzeit im Mai, zwei erwachsene Kinder (Andreas und Martina)

Beziehung zur Pfarre:

Während vieler Jahre Tischmutter, Organisation des Flohmarkts, Mitarbeit bei der Geburtstagsaktion für Senioren und der Redaktion des Pfarrblatts, Lektorin, Kommunionhelferin, Mütterrunde, Mithilfe beim Kirtag und immer dann, „wenn Not am Mann ist“

Pfarre und Gemeinschaft:

Pfarraktivitäten haben für Frau Steeg immer schon zum „normalen Leben“ dazugehört. Neben dem Glauben und dem Gottesdienst ist in der Pfarre aber auch das menschliche Miteinander im Alltagsleben wichtig: man muss „mit beiden Beinen im Leben stehen“. Es ist toll, dass in einer Gemeinschaft so viele verschiedenartige Menschen – alt und jung, Menschen mit unterschiedlicher Bildung und Berufen – zusammenarbeiten, und dass die Gemeinschaft so gut funktioniert. Ein Beispiel ist der Flohmarkt: hier helfen 60 Mitarbeiter – auch nicht katholische – mit, und man erreicht auch was dabei.

Wünsche an die Pfarrgemeinde:

Jeder soll das, was er gern hätte, offen aussprechen, man soll ehrlich miteinander umgehen.

Die Gemeinde ist ohnehin sehr offen, man soll aber auch berechtigte Kritik sagen können – egal ob alt oder jung. Die Jungen sollen den Älteren was sagen können, aber umgekehrt auch zuhören, wenn ein Älterer spricht.

Motto:

„Froh, lustig und fröhlich sein, positiv denken – negativ denken kann ich nicht“.

Ernst Buchberger



Novemberflohmarkt 2000 in unserer Pfarre, Quellenstraße 197 / Pfarrsaal

Am 11. und 12. November findet in unserer Pfarre wieder ein Flohmarkt statt. Am Samstag können Sie uns von 9 bis 16 Uhr und am Sonntag von 9 bis 13 Uhr besuchen. Gesammelt wird in der Woche vom 6. bis 10. November jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr. **ACHTUNG:** am Freitag, den 10. November wird nur bis 12 Uhr gesammelt!!!

Groß und Klein beteiligt sich am Flohmarkt.

Wir sammeln: Geschirr, Gläser, Kinderspielsachen, Bücher, Schallplatten, Handtaschen, Handtücher, Krimskrams, Kindergewand, Elektrogeräte.....

Zur Stärkung steht Ihnen am Samstag und Sonntag wie üblich unser reichhaltiges Buffet zur Verfügung. Der Erlös des Flohmarktes wird für noch offene Rechnungen der Neugestaltung unserer Marien- und Werktagskapelle (Kapelle 2000) sowie für die Unterstützung des Mobilen Caritas Hospiz (Betreuung Schwerstkranker zu Hause) verwendet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spass beim Suchen und Bringen der „Flohmarktware“!

Christine Steeg



„Wie funktioniert denn dieses Gerät?“



„... soviel interessanter Lesestoff!“

Sommerlager 2000

Auch heuer waren wieder 42 Kinder, 10 Gruppenleiter und 4 Köche auf Sommerlager. Wir waren dabei erstmals in Westendorf in Tirol. Obwohl das Wetter nicht optimal war, ließen wir uns unsere gute Laune nicht verderben und hatten bei Workshops, Spielen und auch bei den zwei Discos jede Menge Spaß. Das Haus, in dem wir wohnten, war riesig und sicherlich eines der



Sommerlager 2000: Kirche einmal anders !



schönsten Quartiere, in denen wir bis jetzt untergebracht waren. Am Sommerlagerelternabend im Herbst (Termin siehe Jungscharschaukasten in der Quellenstraße) können die Fotos und Dias angeschaut und auch nachbestellt werden. Ansonsten: bis zum Sommerlager 2001!

Daniel Scherling

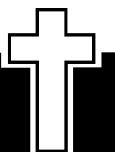
TAUFE

Phillip Polic, Tim Zimmermann, Julia Brandl, Monika Juroszek, Marcel Schuller, Marion Rehm, Martin Buczolics, Phillip Pratter, Sandra Häusler, Sonja Meres, Julia Richter, Markus Dafert, Sarah Leitgeb, Johannes Leitgeb, Yvonne Bristela, Nicole Nemeth, Ferdinand Haidinger, Sabrina Haidinger, Daniel Haidinger

Taufen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.

EHE

Mag. Michael Adler – Edith Adler, Robert Mikusik – Karin Dutter, Gerhard Leitgeb – Gabriele Leitgeb, Thomas Dafert – Claudia Seyer, Martin Mayer - Hannelore Meller

TOD

Friedrich Glück, Rudolf Goldnagel, Helene Krieger, Alois König, Maria Schinner, Elisabeth Zimmel, Karl Zierhofer, Ing. Christian Redl, Eva Berger, Maria Guth, Kurt Schneider, Helene Fritz, Christian Hauser, Edtraude Roith, Vinzenz Pücher, Karl Wozniak, Katharina Scherzer, Kurt Neuwirth, Leopold Pflieger, Walter Ivan, Josefa Mercsanics, Anton Spacek

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe Nr.4/2000:
13.Oktober 2000

Die Homepage unserer Pfarre:
<http://members.ping.at/kdf-wien/>
mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Impressum**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Pfarre "**Königin des Friedens**", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Chefredakteur:

Mag. Michael Adler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, Dr. Franz Köck, Daniel Scherling, Christine Steeg,

Satz, Layout :

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stachegasse 8.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Sie erreichen die Pfarre:

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: M. Schmidt

Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00

Wussten Sie schon, dass ...

⇒ die viel bestaunten Blumengestecke bei der kürzlich in unserer Kirche stattgefundenen Hochzeit der treuen Jungscharmitarbeiterin und Firmhelferin Hannelore Meller mit Martin Mayer vom Blumenhaus „Edith“ stammten? Das Brautpaar hat den Blumenschmuck dankenswerter Weise in der Kirche belassen.

⇒ Paare, die heiraten wollen, die Möglichkeit haben, das Eheseminar in unserer Pfarre zu besuchen? Das Ehepaar Elisabeth und Alois Krebs, sowie P.Stephan nehmen sich dafür einen Samstag Nachmittag Zeit.

⇒ vier Pfarren in Favoriten von Pallottinerpatres als Pfarrer bzw. Pfarrprovisor betreut werden? Königin des Friedens - P.Daniel, Katharina von Siena - P.Linke, St.Paul - P.Tusk, Dreimal wunderbare Muttergottes - P.Stephan.

⇒ unsere Kapelle 2000 am 18.Juni im Anschluss an den Festgottesdienst unseres Kirtags durch den Regional der Pallottiner P.Alois Schwarzfischer feierlich gesegnet wurde?

Unser Herr Pfarrer wurde operiert

Nach einer Hüftoperation und anschließender Rehabilitation konnte P.Daniel schon zu Maria Himmelfahrt wieder die hl. Messe in unserer Kirche feiern. Wir wünschen weiterhin gute Genesung.

PS: Während der längeren Abwesenheit von P.Daniel hat Kaplan P.Stanislaw Korzeniowski mit Sorgfalt und Einfühlung die Vertretung durchgeführt. Danke!

Gratulation

Wir gratulieren P.Daniel recht herzlich zur Verleihung des Ehrentitels „Konsistorialrat“ durch Erzbischof Kardinal Schönborn.

Die Redaktion



Ökumenisches Bibelgespräch: *Trauung, Eheschließung*



Dienstag, 10. Oktober 19.30 Uhr; Pallottisaal unserer Pfarre

- Di 03.10. 18.30 Feierlicher Rosenkranz,
anschl. öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pallottisaal
- Fr 06.10. 14.00 Erster Seniorenclub im Herbst
- So 15.10. 10.00 Pfarrfirmung mit Firmspender Generalvikar Mag. F. Schuster
19.00 Jugendmesse, Dreimal wunderbare Muttergottes,
Buchengasse 108
- Di 17.10. Tagesausflug nach Gloggnitz
- So 22.10. Sonntag der Weltkirche (Weltmissionssonntag)
- Mo 23.10. 19.30 Erstkommunionelternabend m. Anmeldeungsmöglichkeit /Pfarrhaus
- Do 26.10. 10.00 Dankmesse zum Nationalfeiertag
- Mi 1.11. Allerheiligen
17.00 Requiem v. Robert Schumann gestaltet vom
Singkreis Cantate Domino
- Do 2.11. Allerseelen, die Pfarrkanzlei ist geschlossen
- So 5.11. Pfarrkaffee
- Mi 15.11. Fest des Heiligen Leopold, Schutzpatron von Österreich
- Do 16.11. 20.00 Informationsabend für Firmkandidaten 2001 u. deren Eltern
(mit Anmeldung) im Pfarrsaal
- So 19.11. Caritas-Sonntag
19.00 Jugendmesse (in unserer Pfarre)
- Di 21.11. 19.30 Ökum. Bibelgespräch in der Pfarre Allerh. Dreifaltigkeit,
Alxingergasse 2: Tod und Auferstehung
- Fr 24.11. 20.00 Herbstpfarrfest

Messen:

Sonntag/Feiertag:

8.00, 10.00, 19.00

Di,Mi,Do,Sa: 8.00

Mo,Di,Mi,Fr,Sa: 18.30

Morgenlob:

Mo,Fr: 8.00

Abendandacht:

Do: 18.30

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197